



Wir sind füreinander da

Licht in der dunklen Jahreszeit, Licht, das Hoffnung spendet und unsere Wege erhellt in dieser schwierigen Zeit. Gemeinsam mit Betrieben, Einrichtungen und natürlich Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, möchten wir Schifferstadt zum Leuchten bringen.

Gerade jetzt wo Weihnachten – das Fest der Liebe, Gemütlichkeit und des Einander-nahe-seins – kurz bevorsteht, fühlen sich viele von uns einsam, ängstlich und unsicher. Corona ist allgegenwärtig.

Aber Sie und ich wären keine echten Schifferstadter, wenn wir uns unterkrie-

gen ließen! Wir bleiben weiterhin achtsam, nehmen Rücksicht aufeinander, halten zusammen, sind füreinander da und unterstützen uns gegenseitig, wo immer es geht.

Während es im Frühjahr und Sommer noch die Regenbogen waren, die in ganz Deutschland und natürlich auch in unserer schönen Stadt Hoffnung und Freude verbreitet haben, sind es jetzt im Winter dutzende Sterne, die uns von überall her anstrahlen. Angefangen beim Alten Rathaus, in dessen Fenstern – einem historischen Adventskalender gleich – jeden Tag ein weiterer

Stern aufleuchtet. Und weil gerade zu Weihnachten niemand gern alleine ist, hat jeder Stern im Alten Rathaus einen Partnerstern in einer Schifferstadter Einrichtung. Von der Kindertagesstätte, über das Feuerwehrgerätehaus bis zum Wohnheim der Lebenshilfe – im ganzen Stadtgebiet leuchten seit dem 1. Dezember Sterne.

Für mich stehen hell erleuchtete Fenster für Nähe und Geborgenheit. Damit es auch in den Heimen dahinter gemütlich und unterhaltsam wird, halten Sie gerade die neueste Ausgabe unseres Stadtkuriers in den Händen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich von Herzen besinnliche und leuchtende Weihnachtsfeiertage und ein gesundes neues Jahr mit vielen kostbaren Augen- und Lichtblicken. Ich freue mich auf unsere Begegnungen in 2021.



Ihre
Ilona Volk,
Bürgermeisterin

Kindertagesstätte Caritas Seite 4



Während die „Kleinen“ aus der Lebenserfahrung der „Großen“ profitieren, können diese nochmal ganz Kind sein – das Gesamtbauprojekt „Leben im Quartier“ der Caritas am Schwanenweiher verbindet das Seniorenzentrum mit einer viergruppigen Kindertagesstätte.

Mehr Bäume Seite 7



Sie spenden Schatten, filtern Staub und produzieren Sauerstoff: Bäume. Deshalb hat die Stadtverwaltung im Oktober die Aktion „Baumspenden für Schifferstadt“ gestartet. Bürgerinnen und Bürger können ab sofort Bäume spenden oder Pate für öffentliche Grünflächen werden.

Kreuzplatz-Bautagebuch Seite 10



In großen Schritten zum Treffpunkt für alle mitten im Ort – auf der Baustelle am Kreuzplatz geht es voran. Damit ist das erste Projekt des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“, an dem von Anfang an Bürgerinnen und Bürger beteiligt waren, auf der Zielgeraden.

Fortschritte im „OCHSEN“ Seite 11



Der „OCHSE“ als Ort, an dem sich Menschen begegnen und eine schöne Zeit verbringen – diesem Ziel ist die Stadtverwaltung ein ganzes Stück nähergekommen. Anfang November hat der Stadtrat entschieden, das „OCHSEN“-Eckgebäude zurück- und anschließend neu zu bauen.

Sammeln, entsorgen, sähen Das war der Freiwilligentag 2020

So richtig was geschafft haben 23 ehrenamtliche Helfer bei drei Projekten in Schifferstadt am Samstag, 19. September, dem Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar.

Ab sofort: Müll- und sorgenfreier Waldspaziergang

Glasscherben, die Mensch und Tier verletzen können, und jede Menge Plastik – zehn Säcke voll Müll sammelten elf Freiwillige am Samstag rund um den Hundeplatz im Schifferstadter Süden ein. Mit Handschuhen, Müllsäcken und Greifzangen arbeiteten sie sich vom Parkplatz aus hinein in den Wald, über Stock und Stein, auf und abseits der Wege. Anschließend gab's Dampfnudeln und Kartoffelsuppe. Während sich die Freiwilligen stärkten, kümmerte sich der Stadtservice um Abholung und Entsorgung des Müllbergs. „Für uns war es ein rundum gelungener Tag“, sagt Sibylle Wombacher, Schriftführerin des Vereins der Hundefreunde e.V. 1921 / 49, der das



Müllsammelprojekt initiiert hat. „Jetzt können Hund und Herrchen beziehungsweise Frauchen wieder sorgenfrei durch den Wald spazieren.“

Nachhaltig in die Zukunft

Stark gegen Mikroplastik machten sich weitere vier Freiwillige für das Projekt vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Wald bei der Hessler Bruchwiese. Das Ziel: Die sogenannten Verbisschutze – Plastiknetze, die das Rehwild davon abhalten sollen, die noch jungen Bäume anzuknabbern – einsammeln und entsorgen. Das Ergebnis: Ernüchternd. Die schwarzen Netze sind um Bäume geschnürt, in der Erde verwachsen oder um abgestorbene Stümpfe gewickelt. Um sie zu entfernen, sind Geschick, körperliche Kraft und oftmals auch eine Heckenschere von Nöten. „Wir haben nur etwa drei-



Viel Spaß trotz anstrengender Arbeit: Projektinitiator und städtischer Umweltbeauftragter Kai Repp (Mitte) mit der Ersten Beigeordneten Ulla Behrendt-Roden und freiwilligen Helferinnen und Helfern beim Entfernen von Unkraut auf der Außenanlage der Wilfried-Dietrich-Halle.

viertel der geplanten Fläche in zwei Stunden vom Plastik befreien können“, erzählt Klaus Pohlmeier, Fraktionsvorsitzender der Grünen und Projektinitiator. „Es war erschreckend, wieviel Plastik wir allein auf der von uns abgesuchten Fläche von 40 auf 60 Metern gefunden haben.“ Dort zerfallen die Netze nach und nach in winzige Bestandteile und gelangen als Mikroplastik in die Umwelt und damit auch in die Nahrung. Immerhin zehn prall gefüllte Säcke konnten dank des Sammeltrupps aus dem Waldboden entfernt und ordnungsgemäß entsorgt werden. Doch auch langfristig wolle man eine Lösung finden, so Pohlmeier. „Wir benötigen einen ausreichenden Schutz gegen Verbiss, der sich nach einigen Jahren effizient zurückbauen lässt – darüber werden wir mit unserem Förster sprechen.“

Nächstes Jahr blüht's

Viel Spaß trotz anstrengender Arbeit hatte auch das Team um den städtischen Umweltbeauftragten Kai Repp. Auf der Außenanlage der Wilfried-Dietrich-Halle rissen die acht Freiwilligen zuerst jede Menge Unkraut aus, um anschließend eine Blütmischung speziell für Bienen und Schmetterlinge zu sähen. Auch dank der Unterstützung von Markus Häußler, Leiter der Stadtgärtnerei, kam die Gruppe schnell voran. „Wir haben das Auto des Bauhofes zweimal gefüllt und auf den 300qm Fläche beinahe vier Stunden gearbeitet“, berichtet Repp, „mit dem Ergebnis sind wir alle mehr als zufrieden. Und da Vorfreude ja bekanntlich die schönste

Freude ist, können wir uns ab sofort darauf freuen, dass es hier nächstes Jahr blüht, brummt und summt.“

Insgesamt entsorgte der Stadtservice am Freiwilligentag 400 kg Müll sowie zwei Wagenladungen voller Grünschnitt. „Es war ein rundum gelungener und erfolgreicher Tag – vor allem für unsere Umwelt“, sagt Ulla Behrendt-Roden. Die Erste Beigeordnete der Stadt, zuständig für die Bereiche Naturschutz und Um-

Info...

Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar

In der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar waren am siebten Freiwilligentag über 4.500 Helferinnen und Helfer in 65 Kommunen bei rund 300 Projekten im ehrenamtlichen Einsatz. „Wir schaffen was!“, heißt es wieder am Samstag, 17. September 2022.

welt, hat die drei Projekte tatkräftig unterstützt. „Zusammen mit den anderen freiwilligen Helferinnen und Helfern mitanpacken zu können, hat mir nicht nur Freude bereitet – es war auch einfach toll zu sehen, was man in kurzer Zeit mit seinen eigenen Händen schaffen kann“, sagt sie. Und Bürgermeisterin Ilona Volk pflichtet ihr bei: „Was die Schifferstadterinnen und Schifferstadter am Freiwilligentag erreicht haben, ist beeindruckend! Ich bin froh und dankbar, dass sich so viele Menschen eigeninitiativ füreinander, aber auch für Natur und Umwelt einsetzen.“

Ruftaxi fährt häufiger

Fast doppelt so viele Fahrten wie bisher, leicht zu merkende Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten und zusätzliche Haltestellen – seit Mitte November hat das Ruftaxi einen neuen Fahrplan. Auch Speyer-Fahrten gibt's ab sofort häufiger und regelmäßiger, allerdings weiterhin ausschließlich in der Nacht, wenn keine S-Bahn mehr fährt.



Info...

Für telefonische Vorbestellungen spätestens eine Stunde vor Abfahrt, ist das Ruftaxi unter 06235 / 44466 erreichbar.

Jede halbe Stunde unter der Woche, einmal in der Stunde an Wochenenden und Feiertagen ist das Ruftaxi für Schifferstadterinnen und Schifferstadter unterwegs. Dazu kommen fünf neue Haltestellen: Ziegeleistraße, Kestenbergerweg/ Maxburgstraße, Waldfesthalle, Rudolf-Diesel-Straße und Gottlieb-Daimler-Straße. Die Haltestelle in der Bleichstraße entfällt, da das Gebiet über die beiden Haltestellen Mutterstadter und Danziger Straße bereits gut erschlossen ist.

„Wir freuen uns sehr, dass wir das Angebot attraktiver und kundeneutraler gestalten konnten“, sagt Bürgermeisterin Ilona Volk, in Schifferstadt und der Umgebung von A nach B zu kommen wird dank der zusätzlichen Haltestellen und den häufigeren Fahrten damit noch einfacher.“

Alle Informationen rund um das Ruftaxi sind unter dem Direktlink <https://www.schifferstadt.de/leben/nahverkehr/ruftaxi/> zu finden.

Impressum

Herausgeber:
Stadtverwaltung Schifferstadt
Marktplatz 2, 67105 Schifferstadt
Telefon: (06235) 44151
E-Mail: tatjana.rau@schifferstadt.de
Internet: www.schifferstadt.de

Redaktion:
Tatjana Rau, Katrin Pardall
Gestaltung:
designa Werbung, Schifferstadt

Fotos:
Stadtverwaltung Schifferstadt, pixabay.de, Adobe Stock, studio baukultur

Druck:
Geier-Druck-Verlag KG
Bahnhofstraße 70, 67105 Schifferstadt



Von Edelsteinen und Kartoffelsuppe 20 Jahre Stadtarchiv

Sie wollen etwas über Schifferstadt wissen oder über Ihre Vorfahren erfahren? Dann ist das Stadtarchiv die richtige Anlaufstelle. Seit genau 20 Jahren ermöglichen nicht nur die dort gesammelten Dokumente und Bilder Einblicke in die Geschichte der Rettichmetropole. Herz und Seele des Archivs sind Johann Benedom und Gerhard Sellinger. Die Ehrenamtlichen sind seit der Geburtsstunde des Stadtarchivs „an Bord“. Gemeinsam mit ihnen werfen wir einen Blick hinter die Kulissen:

Über drei Jahrhunderte ist die theologische Schrift „De Persona Jesu Christi“ des Heidelberger Universitätsprofessors Ludwig Christian Mieg alt. Mit seinen über 1.000 handschriftlich verfassten Seiten in lateinischer Sprache ist es das älteste Buch im Stadtarchiv. Damit ist es aber noch längst nicht der einzige Schatz hier. Wohl kaum ein Werk wird diesem Prädikat mehr gerecht als der 100-prozentige Nachdruck des „Codex Aureus“ – des teuersten Buchs Deutschlands. Das originale Evangelienbuch mit seinem mit Edelsteinen verzierten Cover ist um das Jahr 1000 in der Benediktinerabtei von Echternach entstanden und befindet sich heute in Nürnberg. Doch selbst die

Kopie im Schifferstadter Archiv ist handgemacht, die Schrift aus Gold.

Neben all dem Prunk geht es im Stadtarchiv aber auch ganz praktisch: So findet sich in einem Kochbuch, das um 1900 handschriftlich verfasst wurde, unter anderem ein Rezept für Kartoffelsuppe, verrät Benedom. Er ist seit Eröffnung des Stadtarchivs im Jahr 2000 als ehrenamtlicher Archivar für die Bürgerinnen, Bürger und Verwaltung im Einsatz. Er sichtet, sortiert, erfasst Bilddateien und Belege, recherchiert zum Beispiel für den Bürgerservice und hilft bei Fragen zur Schifferstadter Vergangenheit. Benedom hat sogar selbst Ortsfamilienbücher geschrieben und veröffentlicht. Das Alte zu bewahren ist sein größtes Anliegen.

Seit 2017 unterstützt ihn der „Computermann“ Peter Imo. Er bereitet Daten und Bilder über und von Schifferstadt für die Nachwelt auf. Damit die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses bei Bedarf auf alle Materialien zugreifen können, liegt Imos Fokus auf der Digitalisierung. „Ich freue mich, dazu beitragen zu können, dass zukünftigen Generationen zeitrelevante Dokumente erhalten bleiben und zugänglich gemacht werden“, sagt er.

Dafür sorgte auch Gerhard Sellinger. Sein Einsatz für die Stadtgeschichte begann bereits vor über 20 Jahren als Leiter des Heimatmuseums. Seine „Spürnase“ für spannende Geschichten ist unter seinen Kollegen legendär. „Gemeinsam haben wir Bücher und Broschüren erarbeitet“, berichtet Benedom. Besonders stolz sei Sellinger auf seine Publikationen „Von der Weed zum Schillerplatz“, „Schifferstadter Rathäuser“ und „Schifferstadter Persönlichkeiten“, weiß Benedom. Aus gesundheitlichen Gründen musste Sellinger seine ehrenamtliche Tätigkeit im Stadtarchiv aufgeben.

Zum Schutz der Archive und Besucher bleibt das Stadtarchiv aktuell (Stand: November 2020) coronabedingt geschlossen.

🗨️ Kontakt Stadtarchiv:

Kirchenstraße 20
Telefon: 06235 / 44450
(donnerstags von 16 bis 18 Uhr)
E-Mail: stadtarchiv@schifferstadt.de



SommerKunstZeit in der Innenstadt



Entspannt durch die Schifferstadter Innenstadt bummeln und dabei die Werke von ortsansässigen Künstlerinnen und Künstlern betrachten – die SommerKunstZeit im August und September war ein voller Erfolg. Das finden sowohl die Gewerbetreibenden, in deren Schaufenstern die Gemälde und Skulpturen präsentiert wurden, als auch die Kunstschaffenden, die sogar das eine oder andere Werk an den Mann bzw. die Frau bringen konnten.

Sommer 2020: Zum Schutz der Kunstinteressierten hat die Stadtverwaltung die bis Ende September geplanten Ausstellungen sowie kulturellen Veranstaltungen abgesagt. Eine Alternative muss her! „Mit unserer SommerKunstZeit wollten wir den ortsansässigen Künstlerinnen und Künstlern eine alternative Plattform bieten“, erklärt Bürgermeisterin Ilona Volk. Dr. Karin Bury, Martin Eckrich, Dr. Hubert Glomb, Roswitha Schwandner, Maria Stahl-Kolb, Horst

Steier und Evelyn Tedesco, aber auch das Lebenshilfe-Atelier Molemol, nahmen dieses Angebot gerne wahr.

„Eine prima Idee für alle beteiligten Einzelhändler und ortsansässigen Künstler – egal ob mit oder ohne Handicap“, finden Dr. Karin Bury und Dr. Hubert Glomb. Sie seien dank der Berichterstattung in der Presse selbst mit Maske mehrfach von fremden Menschen erkannt und auf ihre Werke angesprochen worden, berichtet das Ehepaar. „Schön waren die Graffiti-Wegweiser und die



🗨️ Info..

Die nächste SommerKunstZeit ist für Juni und Juli 2021 angedacht.



pinkfarbenen Plakate, die den Spaziergänger auf die Kunst in den Läden hinweisen sollten“, freuen sich die beiden.

Doch nicht nur die Kunstfans kamen auf ihre Kosten: Die Gewerbetreibenden lockten durch die Ausstellungsstücke zahlreiche potenzielle Kundinnen und Kunden an und in ihre Geschäfte. Susanne Geier, Leiterin des Geier-Druckverlags, verrät: „Die beiden in unserem Schaufenster ausgestellten Kunstwerke – eines davon übrigens das Portrait eines Geiers – haben bei uns ein neues Zuhause gefunden. Wir haben sie nämlich gekauft.“

Kindertagesstätte Caritas: Baugenehmigung erteilt

Während die „Kleinen“ aus der Lebenserfahrung der „Großen“ profitieren, können diese nochmal ganz Kind sein – das Gesamtbauprojekt „Leben im Quartier“ der Caritas am Schwanenweiher verbindet das Seniorenzentrum mit einer vier-gruppigen Kindertagesstätte.

Die Kreisverwaltung hat die Baugenehmigung erteilt, die Finanzierung ist gesichert. Als Bauherr, Eigentümer und Träger der Kita hat der Caritasverband Ende September einen Festbetragszuschuss in Höhe von 600.000 Euro vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung bewilligt bekommen. Auch der Rhein-Pfalz-Kreis wird sich mit 192.000 Euro beteiligen.

Von Anfang an mit im Boot: Die Stadtverwaltung. Sie übernimmt nicht nur die Baukosten, die von den Zuschüssen nicht abgedeckt werden, und die Be-

triebskosten, sondern ist auch an organisatorischen Entscheidungen beteiligt.

Seit Ende November liegt die Baugenehmigung vor. Jetzt kann die Caritas die Bauleistungen ausschreiben und vergeben. Ein Generalunternehmer koordiniert die restlichen Arbeiten. Da das aber vergaberechtlich nur in Ausnahmefällen zulässig ist, hat das Landesjugendamt unter der Auflage zugestimmt, dass die Wirtschaftlichkeit im Vergleich zur konventionellen, gewerkweisen Vergabe nachzuweisen ist.

Eines der insgesamt vier Häuser des Gesamtprojekts steht bereits. Die Verbindung aus Tagespflegeplätzen, betreutem Wohnen und einer Kita sei eine große Bereicherung für Schifferstadt, findet Bürgermeisterin Ilona Volk. „Deshalb möchten wir uns auch so gerne an diesem tollen Projekt beteiligen.“

Neue Betriebe im Katzenbaumerschlag

Übernachtungsmöglichkeiten, mehr Arbeitsplätze, technische Innovationen – all das und noch viel mehr bieten voraussichtlich ab 2023 drei Betriebe im Katzenbaumerschlag. Im Juni hat der Hauptausschuss Wilhelmi's Brotkorb, den Klemm Werkstätten und der G&R Elektro- und Gebäudetechnik GmbH den Zuschlag für die dortigen Gewerbegrundstücke erteilt. Nun kann dort gebaut werden.

Eine Bäckerei plus Café im Erdgeschoss und ein Hotel Garni in den beiden oberen Geschossen plant das Bäckereiunternehmen Wilhelmi's Brotkorb. Das soll die steigenden Übernachtungszahlen auffangen, nachdem das Hotel Kaufmann in der Bahnhofstraße aufgegeben wurde. Die Firma Klemm Werkstätten zieht vom jetzigen Firmensitz in der Großen Kapellenstraße in den Katzenbaumerschlag, um weiter wachsen

zu können. Ein Planungsbüro für Elektro- und Gebäudetechnik, ein Lager sowie eine Ausstellungsfläche möchte die G&R Elektro- und Gebäudetechnik GmbH im Katzenbaumerschlag aufbauen.

„Ob es nun das Übernachtungsangebot ist, das mehr Touristen zu uns lockt, oder die hochwertigen sowie zukunftsgerichteten handwerklichen Dienstleistungen – alle drei ausgewählten Unternehmen bringen unsere Stadt wesentlich voran“, begründet Bürgermeisterin Ilona Volk die Entscheidung des Hauptausschusses. Allgemein erhoffe sich die Stadtverwaltung durch die neuen Unternehmen im Katzenbaumerschlag gute Gewerbesteuer-einnahmen, eine langfristige Nutzung durch die neuen Eigentümer und hierdurch einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Gewerbestandorts Schifferstadt.

Heimat in der Tüte



3, 2, 1, Heimat shoppen – im September zeigten Händler, Gastronomen und Dienstleister wieder einmal wie viel Spaß es machen kann, in der eigenen Stadt einzukaufen. „Heimat shoppen“-Initiator ist die Industrie- und Handelskammer (IHK).

Mit einer Losaktion erhielten fleißige Heimatshopper die Chance auf Schmagges-Gutscheine im Wert von 300 Euro. Und natürlich konnten sich auch die Unternehmerinnen und Unternehmer

selbst mit dem einen oder anderen Rabatt bei ihren treuen Kunden bedanken.

Einkaufen, ein Eis essen oder gemütlich einen Kaffee trinken – der Besuch in der Schifferstadter Innenstadt ist aber nicht nur an den Aktionstagen ein Erlebnis. Denn Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen leisten einiges für die Gesellschaft: Sie sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze und tragen durch ein vielseitiges Engagement dazu bei, dass eine Stadt lebenswert bleibt.

Die Schifferstadt Dudd

Mit ihrer „Schifferstadt Dudd“ leistete auch die Stadtverwaltung einen Beitrag zum „Heimat shoppen“. Drei Liter Apfelsaft von heimischen Streuobstwiesen, eine Tafel fair gehandelte Schifferstadt Stadt-Schokolade aus dem Weltladen, 150 Gramm knuspriges Granola-Müsli von der Raffiniert Konditorei & Patisserie, eine Flasche mediterrane Tomatensoße von Heike's Hoflädel und ein Gläschen Honig vom Schifferstadter BIOland-Imker Link – die 20 gut gefüllten Papiertaschen waren innerhalb weniger Stunden komplett ausverkauft.

Ebenso wie die Neuauflage der „Schifferstadt Dudd“ Ende November: Eine Weihnachtsedition inklusive Christstollen von der Bäckerei Schreiner im hochwertigen Stoffbeutel mit schickem Aufdruck.

Weitere Auflagen der „Schifferstadt Dudd“ sind derzeit in Planung.



Sie stellen ein appetitliches Schifferstadter Produkt selbst her und möchten bei der nächsten Auflage der „Schifferstadt Dudd“ dabei sein?

Dann schreiben Sie gerne eine E-Mail an stadtmarketing@schifferstadt.de oder rufen Sie bei **Cornelia Grüninger** unter 06235 / 44126 an.

Zusammenhalten für einen belebten Ort

Der Duft von Kaffee und frisch gebackenen Brötchen erfüllt die kalte Winterluft, in den Schaufenstern strahlen kuschelige Mäntel in knalligen Farben und hochwertige Kosmetikprodukte, das sanfte Licht aus den zahlreichen Schaufenstern erhellt den frühen, aber düsteren Abend. Was wäre Schifferstadt nur ohne Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen?

Damit sich das keiner vorstellen muss, können alle etwas tun – denn wer dort einkauft, wo er zuhause ist, macht den Unterschied! Nur so kann Schifferstadt der liebenswerte und belebte Ort bleiben, den Bewohner und Besucher gleichermaßen schätzen.

Die Herausforderung für die Betriebe zu Corona-Zeiten ist riesig, aber sie kämpfen: Viele Gastronomen bieten einen Abhol- oder Lieferservice an, andere Betriebe passen ihre Öffnungszeiten an, verkaufen Gutscheine oder entwickeln andere kreative Ideen, um sich weiterhin über Wasser zu halten. Jetzt sind Sie dran! Jeder noch so kleine Einkauf hilft den Schifferstadter Geschäften beim Überleben und ist damit wichtiger denn je. Also lassen Sie uns dort einkaufen, wo wir zuhause sind – gerade jetzt!





Bunt statt grau

Ein Rückzugsort zum Entspannen, der wenig Arbeit und umso mehr Freude macht – so stellen sich fast alle Teilnehmer der Umfrage zum „Naturnahen Gärtnern“ ihren Traumgarten vor. Vier Wochen lang hatten die Schifferstadterinnen und Schifferstadter Zeit den Online-Fragebogen des städtischen Umweltbeauftragten Kai Repp auszufüllen.

Das Ergebnis: In der Rettichmetropole gibt es die unterschiedlichsten Gärten – verschiedene Größen, verschiedene Bepflanzungen und verschiedene Angebote für Tiere. „Viele haben Vogelhäuschen, aber wenige eine Insektenhilfe“, berichtet Repp, „beides zusammen wäre natürlich toll, dann hätten die Pflanzen ihre Bestäuber und die Vögel ihre Nahrung.“

Solche und viele weitere Anregungen fasst der Umweltbeauftragte in einem

Flyer zusammen, der u.a. im Rathaus ausliegt. Er soll Orientierung für die Gestaltung eines naturnahen Gartens bieten.

Wer einen bereits bestehenden Bau gegen eine Grünfläche austauschen will, kann einen Antrag für finanzielle Beihilfen stellen: Durch das vom Stadtrat beschlossene Entsiegelungsprogramm kann das Projekt dann mit 25% (maximal 500 Euro) der Gesamtkosten für die sogenannten Entsiegelungsmaßnahmen Zuschuss werden. Natürlich gilt das nur, wenn die Voraussetzungen laut der Begrünungssatzung erfüllt werden und es sich beispielsweise nicht um eine illegal versiegelte Fläche handelt.

Ansprechpartnerin:

Klimaschutzmanagerin Nicole Dörr
E-Mail: nicole.doerr@schifferstadt.de
Telefon: 06235 / 44239

Info...

Wer in Schifferstadt bauen möchte, ist verpflichtet, mindestens 50 % von Vorgärten sowie Flachdächer und flachgeneigte Dächer ab einer Größe von 50qm zu begrünen. Das ist in der Begrünungssatzung festgehalten, die die Stadtverwaltung am 12. September verabschiedet hat. Ziel ist es, die Temperaturen, die bspw. auf Schottergärten entstehen, zu senken und durch Grünflächen wieder mehr Insekten anzulocken. Schließlich sorgen diese für die Bestäubung unserer Nutzpflanzen und damit für unsere Nahrungssicherung.

Nachhaltige Veranstaltungen

Plastikgabel, Plastikteller, Plastiktrinkhalme – ab Juli 2021 sind Plastikgegenstände, für die es bereits nachhaltige Alternativen gibt, in allen EU-Mitgliedsstaaten verboten. Der Schifferstadter Stadtrat kam diesem Beschluss nun zuvor. Anfang November stimmte er einem Antrag vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu: Ab sofort soll Plastikgeschirr auf öffentlichen, städtischen Veranstaltungen vermieden werden.

Mit dem Mehrwegbecher-System auf der diesjährigen Straßenfastnacht legten Vereine und Stadtverwaltung den Grundstein – für die anderen städtischen Veranstaltungen ab dem kommenden Jahr soll es ähnlich nachhaltige Lösungen geben: essbares, kompostierbares oder aus nachwachsenden Rohstoffen hergestelltes Einweggeschirr oder eine Kombination aus Mehrweggeschirr und Spülmobilen.

Wegen des hohen technischen Aufwands und der teilweise fehlenden Infrastruktur kommt die Mehrweggeschirr-Spülmobil-Lösung allerdings nur für sehr wenige Veranstaltungen infrage.

Geschirr aus Zuckerrohr oder Besteck aus kompostierbarem Bioplastik ist inzwischen absolut erschwinglich in der Anschaffung. Die Auswahl an Formen ist riesig. Für zukünftige städtische Veranstaltungen wird daher die Auflage, kein Einweg-Plastikgeschirr zu verwenden, in die Teilnahmebedingungen aufgenommen.

„Mit dem Stadtratsbeschluss wollen wir Plastik bereits beim Einkauf vermeiden und somit gar nicht erst in Umlauf bringen“, erklärt Bürgermeisterin Ilona Volk, „damit gehen wir gemeinsam mit unseren Vereinen und Ausstellern einen großen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Umweltschutz.“



Kreativ und motivierend: Die von den Kita-Kindern gestalteten Fahrräder zum STADTRADELN.

Was kommt dabei heraus, wenn 498 Schifferstadterinnen und Schifferstadter drei Wochen lang aufs Fahrrad umsteigen? Ein neuer Rekord! Gemeinsam konnten 109.634 Kilometer erstrampelt

Erfolgreiches STADTRADELN

und so 16 Tonnen CO₂ eingespart werden. Damit überboten die Schifferstadter STADTRADLER das Vorjahresergebnis um fast 30.000 Kilometer. Vor der Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen und Böhl-Iggelheim war Schifferstadt damit die fahrradaktivste Kommune im Rhein-Pfalz-Kreis.

Das Paul-von-Denis-Gymnasium hatte in der Team-Wertung die Nase vorne. Zusammen kamen die knapp 100 Radlerinnen und Radler auf 15.382 Kilometer. Fast genauso viele Kilometer – nämlich 14.954 – erstrampelte das 63-köpfige Team Sportabzeichen.

Spitzenreiter beziehungsweise -radler bei den Einzelergebnissen war Manfred Becker mit 1.431 Kilometern und einer CO₂-Ersparnis von 210 Kilogramm. Dicht auf seinen Fersen: Jürgen Basler und Peter Kolb mit jeweils 1.311

Kilometern und 192 Kilogramm CO₂-Ersparnis.

Unter allen fleißigen Radlern verlor Klimaschutzmanagerin Nicole Dörr drei Gutscheine vom Zweiradhaus Mayer.

Kreativ begleitet wurde das STADTRADELN in diesem Jahr von den Kindertagesstätten Haus des Kindes und Kita am Wald: Die Kids werteten insgesamt sechs Fahrräder aus dem städtischen Fundus auf. Aufgestellt im Stadtgebiet sollten sie die STADTRADLER zu Höchstleistungen motivieren. Diese Herausforderung haben die jungen Künstlerinnen und Künstler mit Bravour gemeistert.

Übrigens...

Päckchen mit allem, was man für eine gelungene Radtour braucht, verteilte Bürgermeisterin Ilona Volk am ersten Tag des STADTRADELNS vor dem Rathaus.



Stadtradeln...

Seit 2008 schwingen sich Kommunalpolitiker*innen und Bürger*innen für Klima- und Umweltschutz aufs Fahrrad. Vom 30. August bis zum 19. September war Schifferstadt zum zweiten Mal mit von der Partie. Im letzten Jahr haben 564 aktive Radelnde 71.770 km erstrampelt und so zehn Tonnen CO₂ eingespart.



Vorweggehen auf Feldern

Mikroplastik von der Menge einer Scheckkarte nimmt jeder Mensch pro Woche zu sich – unter anderem über die Nahrung. Beispielsweise indem Müll, der achtlos auf die Felder geworfen wird, von Mähmaschinen erfasst und klein gehäckselt wird.

Der Hauptausschuss hat deshalb im Juli entschieden: Ab 2021 muss in alle bestehenden und zukünftigen Verträgen über städtische Flächen das Vorweggehen bei Mäharbeiten aufgenommen werden. So trägt die Stadt dazu bei, dass Müll, der sonst in die Maschinen und anschließend zerkleinert in die Umwelt gelangt, vorher aussortiert und entsorgt wird.

Aktuell wären von dieser Neu-Regelung knapp 300.000 qm/Jahr betroffen. Für diese städtische Fläche bestehen Rahmenverträge für das Mähen und Mulchen. Durch das zusätzliche Einsammeln von Müll entstehen der Stadt Kosten von etwa 8.000 bis 10.000 Euro. Indem das Plastik vor dem Zerhackeln aufgesammelt wird, werden Pflanzen, Tiere und letzten Endes auch wir Menschen geschützt. Mit dem Vorweggehen auf dem Feld geht die Stadtverwaltung auch metaphorisch gesprochen einen großen Schritt in eine plastikfreie Zukunft.

Plastikmüll vermeiden im Alltag

- Nutzen Sie die von der Stadt aufgestellten Mülleimer und Hundetoiletten
- Kleine Kunststoffteile, wie Flaschendeckel, Zigarettenkippen oder Kaugummipapier sollten, zum Beispiel in der Hosentasche, bis zum nächsten Mülleimer transportiert werden
- Greifen Sie zu plastikfreien Verpackungen, Mehrwegflaschen und Stofftaschen
- Trennen Sie Ihren Müll richtig – nur so kann er recycelt werden
- Wählen Sie Kosmetikprodukte ohne Mikroplastik, das z.B. oft in Peelings enthalten ist

Pendler-Radrouten über Schifferstadt sind machbar



In der Freizeit mit der Familie rund um Schifferstadt zu radeln ist schön und gut – aber Sie müssen (vielleicht sogar täglich) nach Ludwigshafen oder Wörth zur Arbeit pendeln? Für beide Richtungen liegen nun Machbarkeitsstudien vor. Sie zeigen direkte, sichere und komfortable Radwege durch die Metropolregion.

Damit neben dem Freizeitradler auch der Berufstätige in Rheinland-Pfalz auf seine Kosten kommt, ziehen Verkehrsministerium, Landkreise, Regionalverband und Kommunen an einem Strang. „Pendler-Radrouten sollen zum festen Bestandteil nachhaltiger Mobilitätsangebote für unsere Bürgerinnen und Bürger werden“, sagt Verkehrsstaatssekretär Andy Becht bei der Übergabe der Machbarkeitsstudie für die Radroute von Schifferstadt bis Wörth im Juni. Insbesondere den Berufspendlern solle der Übergang zwischen Fahrrad- und

ÖPNV-Nutzung leichter gemacht werden. Die Start- und Zielpunkten der Pendler-Radrouten liegen daher nah am Bahn-, Stadtbahn- und S-Bahn-Netz – so bieten sie volle Flexibilität je nach Wetterlage.

Die beiden über Schifferstadt führenden Wege gehören zu den insgesamt sieben Verbindungen in Rheinland-Pfalz, die der Landesbetrieb Mobilität in einer Potenzialanalyse als mögliche Pendler-Radrouten identifiziert hat. „Wenn wir wollen, dass noch mehr Menschen aufs Auto verzichten, müssen wir dafür die Voraussetzungen schaffen“, ist sich die Stadtspitze einig. Die Pendler-Radrouten seien ein guter Ansatz und man habe großes Glück, dass Schifferstadt genau im Zentrum der Metropolregion liege. So bieten die Routen tolle Anschlussmöglichkeiten für die Schifferstadterinnen und Schifferstadter.

Nachhaltige Grundschule Nord



Freue sich über die Auszeichnung als „Nachhaltige Schule“: Schülerinnen und Schüler der Grundschule Nord zusammen mit Lehrer Alexander Fischer.

Als „Nachhaltige Schule“ zeichnete das Land Rheinland-Pfalz die Grundschule Nord aus. Damit zählt sie zu den 46 besten Schulen im Bundesland, was den Umwelt- und Klimaschutz angeht.

Wie viel Fleisch isst du? Wie trennst du zu Hause den Müll? Muss ich jede Woche zu McDonald's? Warum sollte ich lieber aus Glasflaschen trinken? Mit solchen Fragen regt Alexander Fischer, Lehrer für Sport, Mathe, Deutsch und Sachkunde an der Grundschule Nord, Diskussionsrunden in seiner Klasse an. Hinzu kommen regelmäßige Ausflüge in den Wald. „Ich finde es wichtig, den Kindern zu zeigen, dass es auch einfache Mittel gibt, um nachhaltig zu leben und Umweltschutz zu betreiben“, sagt der 30-Jährige.

Wie das an der Grundschule Nord funktioniert? Schülerinnen und Schüler kümmern sich in Form von sogenannten „Umweltdiensten“ eigenständig um die Belüftung der Klassenräume. Im Winter sind sie dafür zuständig, dass die Heizung nicht voll aufgedreht und das Licht morgens immer aus ist. Außerdem holen sie das Schulobst und gießen die Pflanzen in den Klassenräumen. Der Mülldienst schaut, ob der Müll auch richtig getrennt wird. Für den Fall, dass etwas umsortiert werden muss, liegen Handschuhe bereit. Hinzu kommt der nachhaltige Einkauf von Verbrauchsmaterialien.

Mit diesem Engagement konnte die Grundschule Nord im Wettbewerb um den Titel „Nachhaltige Schule“ punkten und durfte sich über eine in Rheinland-Pfalz fair hergestellte Plakette aus Holz als Auszeichnung freuen. Angebracht wurde sie nach den Sommerferien gut sichtbar für alle im Treppenhaus des Hauptgebäudes.

„Die Auszeichnung ist für uns eine große Anerkennung und zugleich erst der Beginn unserer Beschäftigung mit Nachhaltigkeit“, sagt Schulleiter Merten Eichert, „im Schulleben und im Unterricht soll es ein festes und bewusstes Thema werden und sich schrittweise immer weiterentwickeln.“ Im Frühjahr 2021 steht eine klassenübergreifende Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit an. Diese war ursprünglich für Mai 2020 geplant, musste aber aufgrund der Pandemie verschoben werden.

„Klimaschutz und Nachhaltigkeit dürfen trotz der allgegenwärtigen Corona-Thematik keinesfalls vernachlässigt werden“, sagt der für die Bereiche Generationen und Soziales zuständige Beigeordnete Patrick Poss „ich bin sehr stolz auf die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und alle, die sich an der Grundschule Nord für die Umwelt einsetzen. Durch euch gelangt das Bewusstsein für den Umweltschutz in die Familien und Vereine – weiter so!“

Tipps:

Kinder & Nachhaltigkeit – für Eltern und Lehrer von Alexander Fischer:

- Regionale Produkte kaufen und diese gemeinsam mit den Kindern zubereiten – kurze Transportwege bedeuten einen geringeren CO₂-Verbrauch
- Kleine Wettbewerbe ausrichten, z.B.: Wer schafft es, einen Monat ganz ohne Plastiktüten auszukommen? Wer kann eine Woche lang jeden Tag zu Fuß oder mit dem Rad in die Schule kommen?
- An die frische Luft gehen, z.B. in den Wald – die Bewegung tut der ganzen Familie gut und gemeinsam kann man viel über Pflanzen und Tiere lernen



Baumspender und Grünflächenpaten gesucht

Sie sind Schattenspender, Staubfilter und Sauerstoffproduzenten: Bäume. Deshalb hat die Stadtverwaltung im Oktober die Aktion „Baumspenden für Schifferstadt“ gestartet.

Den Aufschlag machte die Radlergruppe Pedal for trees mit „ihrer“ Blutbuche am Bahnweiher. Maximilian Stanischewski, Konstantin Weise, Jan Licht und Dirk

Zieger sind im September in sieben Etappen nach Wien geradelt und haben dabei Spenden pro gefahrenen Kilometer gesammelt. Im Laufe des Winters folgen 19 weitere, von Pedal for trees errandelte Bäume an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet, nochmal zehn im Winter darauf. Dazu kommen 25 Obstbaumspenden für die Schifferstadter Streuobstwiesen.

Ein mehr oder weniger kleines Biotop inmitten von Stein und Beton – das sind Bäume in einer Stadt. Sie sind nicht nur schön anzusehen, sondern bieten auch vielen Lebewesen Nahrung und Unterschlupf. Deshalb hat ab sofort jede Bürgerin und jeder Bürger die Chance einen Baum sein Eigen zu nennen. Der Spender kann zwischen drei Preiskategorien wählen – 75, 100 und 150 Euro – und natürlich auch dabei sein und mit-helfen, wenn die Stadtgärtnerei seinen bzw. ihren Baum pflanzt und mit einem Schild versieht.

Wer vor seinem Haus ein Stückchen öffentliche Grünfläche hat und diese pflegen möchte, kann außerdem eine Grünflächenpatenschaft übernehmen. Das Gärtnern an der frischen Luft macht Spaß und schafft eine beliebte Anlaufstelle für Bienen und Schmetterlinge.

Mit dem neuen Angebot für Baumspenden und Grünflächenpatenschaften könnte jeder etwas zur Verschönerung Schifferstadts beitragen, freuen sich Bürgermeisterin Ilona Volk und alle Beigeordneten. „Jeder einzelne Baum trägt zu einem besseren Klima in



Baumpflanzaktion am Bahnweiher: Bürgermeisterin Ilona Volk (rechts) und die Erste Beigeordnete Ulla Behrendt-Roden (links) freuen sich mit den ersten Baumspendern – der Pedal for Trees-Radlergruppe.



In Schifferstadt lebt es sich gut. Dass das städtische Klima angenehm bleibt, können wir alle beeinflussen. Wer sich für unser städtisches Grün einsetzen möchte, kann ab sofort **Baumspender*in** werden.

Dafür können Sie zwischen drei Preiskategorien (75,-/100,-/ 150,-€) wählen. Der Baum wird professionell von der Stadtgärtnerei gepflanzt und mit einem Schild versehen, das namentlich auf den Spender verweist. Gerne können Sie beim Pflanztermin auch dabei sein.

Grundsätzlich stehen die folgenden Baumarten zur Verfügung:
Spitzahorn • Säulenförmiger Spitzahorn • Scharlachkastanie • Gefülltblühende Roßkastanie • Hänge-Birke • Echter Rotdorn • Amberbaum • Blauglockenbaum
Vogelkirsche • Japanische Säulenkirsche • Gemeine Birne • Säuleneiche • Steineiche • Mehlbeere • Winterlinde

Natürlich muss Ihr Baumwunsch zum Standort passen. Daher schlagen unsere Experten für jeden Standort den richtigen Baum vor. Lassen Sie sich beraten!

unserer Stadt bei – wir hoffen, dass Schifferstadt bald noch grüner wird.“

Sie wollen Baumspender oder Grünflächenpate werden? Dann wenden Sie sich an **Helge Geissler** unter der Telefonnummer 06235 / 44237 oder per E-Mail an helge.geissler@schifferstadt.de

Leben

FAIR und mehr

„Bio- und faire Produkte kaufen“ ist einer von Monas und Emilys Tipps zum Schutz der Umwelt. Die beiden besuchen die Kindertagesstätte Haus des Kindes. Zusammen mit ihren Freundinnen und Freunden durften sie im Juli bei der Einweihung „ihrer“ Biodiversitätsfläche an der Portheide kräftig mitanpacken: Schaufeln, verteilen, festklopfen – unter Anleitung von Stadtgärtnerei-Leiter Markus Häußler entstand das erste Fach eines riesigen Insektenhotels.

Bürgermeisterin Ilona Volk und die für die Bereiche Naturschutz und Umwelt zuständige Beigeordnete Ulla Behrendt-Roden belohnten diese Mühen reichlich: Für die Kids gab es einen Korb voll fairer Köstlichkeiten aus dem Weltladen und für Kita-Leiterin Esther Knoche eine Urkunde. Denn das Haus des Kindes ist Schifferstadts erste FaireKITA. „Die Auszeichnung bedeutet uns viel – sie zeigt, wie wichtig uns ein respektvoller, toleranter und sorgsamer Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt ist“, sagt Knoche. „Wir nutzen jede Gelegenheit, um diese Haltung bei den Kindern, Eltern und bei uns Fachkräften zu prägen und zu festigen.“



Ein Zuhause für Insekten: Die Kids arbeiten an ihrem Bienenhotel.

Übrigens...

Inzwischen haben die Kita-Kinder mit Unterstützung der Stadtgärtnerei das Insektenhotel fast fertiggestellt. Sie sind außerdem Paten der Grünfläche und haben eine AG gegründet, in der schon einige Ideen auf ihre Umsetzung warten: Tische zum Verweilen, mit Lupen viele Tiere entdecken, ein Schild anfertigen/-bringen: Vorsicht Igel.



Was macht eine Kita ZUR FAIREN KITA?

- 1. Beschlussfassung:** Kita-Leitung und Träger beschließen, die Einrichtung als FaireKITA zertifizieren zu lassen.
- 2. Das Faire Team:** Ein Zweiergespann aus Eltern und Erziehern sorgt für die Umsetzung und Einhaltung der Kriterien.
- 3. Faire Produkte:** Mindestens ein fair gehandeltes Produkt für Kinder und mindestens eines für Erwachsene sollten im Kita-Alltag allgegenwärtig sein, zum Beispiel in Form von Tee oder Schokolade. In Schifferstadt sind zusätzlich Ausflüge in den Weltladen möglich – hier können die Kinder weitere faire Produkte, wie zum Beispiel Spielsachen entdecken.
- 4. Bildungsarbeit:** Das Erzieher-Team arbeitet mit den Vorschulkindern am Thema Fairer Handel.
- 5. Öffentlichkeitsarbeit:** Egal ob im Internet, in örtlichen Tageszeitungen oder bei Elternabenden – die Aktivitäten der FairenKITA müssen in die Öffentlichkeit getragen werden.



Ausgezeichnete Inklusion

Vielfalt macht uns stark – davon ist das Team der Kindertagesstätte Großer Garten überzeugt. Seit Juni hat es sogar einen schriftlichen Beweis dafür: Das rheinland-pfälzische Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit (IBEB) hat die Kita für ihre Qualitätsentwicklung im Diskurs mit dem Schwerpunkt Inklusion, kurz QiD, ausgezeichnet.

Seit 2018 gibt es das Forschungs- und Entwicklungsprojekt des IBEB. Ziel ist es, die Inklusion in Kitas zu stärken und weiterzuentwickeln. Dabei lernen die Kinder, dass ihre unterschiedlichen Wurzeln, Eigenschaften und Talente sie stark machen, dass ihre Vielfalt sie weiterbringt.

Ein Jahr lang hatte das Team der Kita Zeit, den Ansatz des IBEB umzusetzen. „Dabei

haben wir uns unter anderem der Eltern- und Familienorientierung gewidmet“, sagt Kita-Leiterin Ulrike Künzel. Für eine möglichst reibungslose und für alle Beteiligten angenehme Eingewöhnungsphase der Kinder hat das Team einen Flyer für die Eltern entwickelt. „Dafür haben wir die Berührungspunkte zwischen Kindern, Eltern und Mitarbeitern analysiert, eine gemeinsame Teamvision erarbeitet und uns erreichbare Ziele für eine erfolgreiche Eingewöhnung gesteckt“, erklärt Künzel. Denn „auf den Anfang kommt es an!“

Das im Juni verliehene QiD-Zertifikat steht für den erfolgreichen Abschluss des Projekts und ist vier Jahre gültig. Ideen und Ansätze aus der Kita Großer Garten, die als Piloteinrichtung kostenfrei am Projekt teilnehmen konnte, stehen in der Handreichung des Projekt-Teams.



Freude über das QiD-Zertifikat: Kita-Leiterin Ulrike Künzel (links) und ihrer Stellvertreterin Julia Stuppy.

Das Team der Stadtbücherei stellt sich vor

Bücherwürmer und Leseratten aufgepasst – diese sieben starken Frauen sind als Team der Stadtbücherei für Sie da. Sie haben den Durchblick bei rund 26.000 Medien für alle Altersgruppen auf drei Stockwerken zum Anfassen und auch zum Download. Hier verraten sie, was ihre Aufgaben sind und geben Lese- und Filmtipps für die kalte Jahreszeit (v.l.n.r.).

Sie hat den Überblick: **Martina Kees** leitet die Stadtbücherei seit ihrer Eröffnung 1988. Die Diplom-Bibliothekarin ist neben der Arbeits- und Veranstaltungsplanung am liebsten in der Romanabteilung unterwegs. Die gehört zusammen mit der Onleihe zu ihrem Aufgabenbereich. „An meiner Arbeit schätze ich die Vielseitigkeit am meisten“, sagt die 58-Jährige, „zu uns kommen Menschen jeden Alters – vom Kleinkind bis zum Senioren.“
Martin's Tipp: Die Krimireihe von Martin Walker über „Bruno, Chef de Police“ – „der Protagonist Bruno ist nicht nur bodenständig und schlitzohrig – er kocht auch sehr gerne. Daher sollte man die Bücher nicht unbedingt hungrig lesen.“

Nach 16 Jahren in einer wissenschaftlichen Bibliothek wechselte **Sabine Lill** im Oktober 2018 zur Stadtbücherei Schifferstadt. Hier übernimmt die 38-Jährige unter anderem die Klassenführungen. „Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen macht mir unglaublich viel Spaß“, sagt sie, „ich bin selbst Mutter von drei Kindern und schätze an Schifferstadt vor allem die Familienfreundlichkeit.“
Sabines Tipp: „Juhu, Letzter!“ – „In der



Kinder-Geschichte geht's zwar ums Verlieren, die lustigen Episoden zeigen aber vor allem, dass wirklich jeder in irgendetwas richtig gut ist.“

Den Umgang mit Menschen und die Liebe zu Büchern – diese Mischung gefällt **Liane Krüger** an ihrer Arbeit bei der Stadtbücherei ganz besonders. Die 37-Jährige ist seit 2013 an der Theke für die Bürgerinnen und Bürger da.
Lianas Tipp: „HOLIDAY Reisebuch: Hiergeblieben!“ – „das Buch zeigt 55 Reiseziele in Deutschland, deren Schönheit oft nur auf den zweiten Blick sichtbar wird – das finde ich sehr faszinierend!“

Damit sich Besucherinnen und Besucher in der Stadtbücherei wohlfühlen, lässt **Agnes Käshammer** ihrer Kreativität freien Lauf. Neben ihrer Arbeit an der Theke unterstützt die 59-Jährige das Team seit 2008 in Sachen Deko. „Ich freue mich, dass ich mein Hobby – das Malen – in meinem Beruf ausleben kann“, sagt sie, „zum Beispiel habe ich

Ines' Tipp: „Cassardim – Jenseits der Goldenen Treppe“ von Julia Dippel – „ein sehr guter und spannender Jugendfantasyroman, dessen zweiter Teil im November erschienen ist.“

Ihr Hobby zum Beruf gemacht hat **Angela Simon**. Nachdem sie jahrelang ehrenamtlich in der Bücherei in Böhl aushalf, trat sie 2008 ihren Job in der Stadtbücherei Schifferstadt an. Hier kümmert sie sich u.a. um die Ausleihe, Rücknahme und Reparatur von Medien.

Info...
Sie möchten Bücher, Zeitschriften, Filme oder sonstige Medien kontaktlos ausleihen? Dann geben Sie Ihre Bestellung einfach telefonisch unter 06235 / 925830 oder per E-Mail an stadtbuecherei@schifferstadt.de durch. Sie können Ihre Medien dann zur vereinbarten Zeit am Fenster der Stadtbücherei, Rehbachstraße 2, abholen. Übrigens: Das Stadtbücherei-Team packt auch gerne eine Überraschungstüte nach Genre.

die bunten Hinweisschilder für den Sachbuchbereich gebastelt, als wir wegen Bauarbeiten geschlossen hatten.“
Agnes' Tipp: „Das Haus der Frauen“ von Laetitia Colombani – „sehr spannend geschrieben!“

Von der Ausbildung in Ludwigshafen direkt in die Stadtbücherei Schifferstadt – **Ines Rimmel** ist das Küken im Team. Nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste verstärkt die 25-Jährige seit August das Bücherei-Team, zum Beispiel in Form der Kita-Lesestunden. „Ich lebe schon immer in Schifferstadt“, erzählt sie, „es ist toll, dass ich jetzt auch hier arbeiten und so meine Liebe zu Büchern zum Beruf machen kann.“

Angelas Tipp: „Landlust“ – „Die Zeitschrift ist sehr informativ und enthält immer gute und vor allem auch sehr praktische Tipps.“

Die Jugendliteratur ist ihr Spezialgebiet, aber auch in Sachen DVDs und Konsolenspiele macht ihr so schnell niemand etwas vor: **Alexandra Lähn**. Die 28-Jährige ist seit 2015 im Team der Stadtbücherei, inzwischen sogar als stellvertretende Leiterin. Was sie an ihrem Job am meisten mag? „Dass er abwechslungsreich ist und wir viel Kundenkontakt haben – auch wenn sich der gerade eher am Telefon oder per E-Mail abspielt“, sagt sie.
Alexandras Tipp: „Jumanji 2“ – „Der Film macht einfach Spaß und ist ein Abenteuer für die ganze Familie.“



Finanzspritze für Projekte in der Sozialen Stadt

Ab sofort können Vereine, Betriebe, aber auch Privatpersonen für ein Projekt mit Mehrwert für die Gesellschaft eine Förderung in Höhe von 2.000 bis maximal 10.000 Euro erhalten. Möglich machen das der Innenstadtentwicklungsfonds und der Verfügungsfonds.

Projekte, die im Gebiet der Sozialen Stadt liegen und dieses aufwerten, stärken und weiterentwickeln oder einem sozialen Zweck dienen, haben gute Chancen über einen der Fonds gefördert zu werden. Bepflanzung und Begrünung, die Aufstellung zusätzlicher Papierkörbe oder kreative Mitmachaktionen – ob und mit welchem Betrag ein Projekt gefördert wird, entscheidet das eigens hierfür einberufene Vergabegremium der Stadtverwaltung Schifferstadt. Dieses pflegt auch eine Inventarliste. Damit ist das Gremium in der Lage zu vermitteln und Kontakte herzustellen, wenn ähnliche Anträge, zum Beispiel für Anschaffungen, gestellt werden. Vereine können sich so beispielsweise gegenseitig aushelfen.

Welcher der beiden Fonds für den Antragsteller infrage kommt, ist vom finanziellen Umfang des Projekts abhängig. Bei kleineren Maßnahmen kommt der Verfügungsfonds zum Einsatz: Hierbei übernehmen Bund, Land und Gemeinde Kosten von maximal 2.000 Euro, ohne dass der Antragsteller etwas zu zahlen muss. Größere Projekte können zu 50% über den Innenstadtentwicklungsfonds mit bis zu 10.000 Euro gefördert werden. Die übrigen 50% trägt der Antragsteller selbst.

Die erste Abgabefrist für Anträge auf Förderung durch einen der Fonds endet am 22. Dezember. Anschließend können bis zum 26. Mai erneut Anträge eingereicht werden. Weitere Informationen zur Förderung sind auf der Website der Stadt Schifferstadt zu finden: www.schifferstadt.de. Wichtig ist, dass die Umsetzung eines Projektes erst nach dem Erhalt einer Förderzusage beginnt. Vier Wochen, nachdem das Projekt beendet ist, muss ein sogenannter Verwendungsnachweis bei der Stadt-

verwaltung vorlegt werden. Nach erfolgreicher Prüfung werden dann die Fördermittel ausgezahlt.

Sie möchten einen Antrag auf Förderung für Ihr soziales Projekt stellen? Dann wenden Sie sich gerne an Quartiersmanagerin Ingrid Schwarz unter der 0631 / 34230, an **Mareike Böckly**, Projektmanagerin Soziale Stadt, unter 06235 / 44223 oder per E-Mail an sozialestadt@schifferstadt.de.

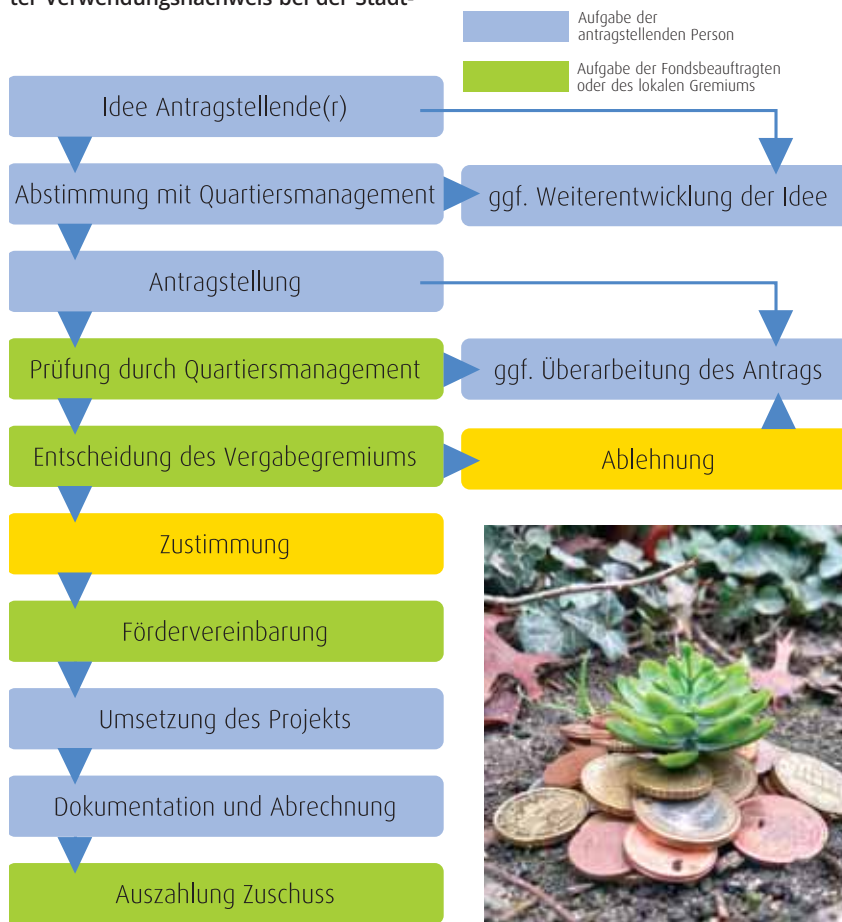


Neu im Projekt: Mareike Böckly

Aktiv zur erfolgreichen Entwicklung von Schifferstadt beitragen möchte Mareike Böckly. Seit August ist die 33-jährige Projektmanagerin im Team der Sozialen Stadt.

Nach ihrem Bachelor in Architektur und dem Master in Umweltmanagement und Stadtplanung in Ballungsräumen absolvierte die Schifferstadterin ein technisches Referendariat in der Fachrichtung Städtebau beim Land Hessen. „Schifferstadt hat als einzige Stadt im Rhein-Pfalz-Kreis aus stadtplanerischer Sicht eine hohe Bedeutung in der Region und bietet daher viele spannende Themen“, erklärt Böckly.

Dass Tolle am Förderprogramm Soziale Stadt sei, dass bauliche mit sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Maßnahmen verknüpft würden. „Dieses Paket ermöglicht eine ganzheitliche Stadtplanung“, sagt Böckly, „dabei zu sein, wenn etwas geschaffen wird, was man sehen und erleben kann, macht meinen Job zu etwas ganz Besondere.“



Umfrageergebnisse

Ihre Wünsche zu Bahnhofsvorplatz, Bahnhof- und Alleestraße

Knapp 400 Fragebögen zur Umgestaltung von Bahnhofsvorplatz, Bahnhof- und Alleestraße haben die Schifferstadterinnen und Schifferstadter ausgefüllt und eingereicht. Die Ergebnisse hat das Team der Sozialen Stadt nun zusammengetragen – hier die wichtigsten Punkte auf einen Blick:

- Sowohl am Bahnhof als auch im Verkehr im gesamten Plangebiet fühlen sich vor allem Fußgänger und Fahrradfahrer unsicher.
- Die Mehrheit der Befragten wünscht sich mehr Aufenthaltsqualität durch Grünflächen, Bäume, Sitzgelegenheiten und Geschäfte für den täglichen Bedarf.

Der Bereich am Rehbach erfüllt bereits sehr vieles von dem, was sich die Um-

frageteilnehmer wünschen – Stichwort „Blütenpracht“. Doch auch hier könne in Sachen Sauberkeit und Sicherheit nachgelegt werden. Viele gaben an, sich über einen Zugang zum Wasser, zum Beispiel in Form eines Spazierwegs oder eines Wasserspielplatzes, zu freuen.

„Der Bahnhofsvorplatz und die anliegenden Straßen stellen ein riesiges städtebauliches Projekt dar“, sagt Mareike Böckly, Projektmanagerin der Sozialen Stadt, „damit wir diesen wichtigen Bereich Schifferstadts – auch im Hinblick auf die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger – optimal umgestalten können, müssen die nächsten Schritte gut geplant werden.“ Als nächstes stehe unter anderem eine Kostenschätzung der Gesamtmaßnahme auf der Agenda. Dazu gehören

Straßen-, Brücken- und Landschaftsbau. Anschließend werde das Projekt zur weiteren Planung an ein Ingenieurbüro gegeben.

Wer am Schifferstadter Hauptbahnhof ankommt, soll sich in Zukunft direkt heimisch und herzlich willkommen fühlen – das ist das erklärte Ziel des Sozialen Stadt-Teams. Dessen Mitglieder freuen sich sehr, dass sich so viele Schifferstadterinnen und Schifferstadter aktiv in das Projekt der Sozialen Stadt eingebracht haben. Der Zuspruch für die Online-Befragung hat alle Erwartungen übertroffen, sodass man auch weiterhin – zusätzlich zu Präsenzveranstaltungen – an dieser Möglichkeit festhalten wolle. Bürgermeisterin Ilona Volk ist sich sicher: „Gemeinsam machen wir unsere Stadt noch schöner!“

Kreuzplatz-Bautagebuch

Seitdem die Umgestaltung des Kreuzplatzes 2018 das erste Mal im Plenum vorgestellt wurde, hat sich viel getan: Die bis dato wenig genutzte Grünfläche wird zum grünen Treffpunkt für alle mitten in Schifferstadt. Damit ist das erste Projekt des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“, an dem von Anfang an Bürgerinnen und Bürger beteiligt waren, auf der Zielgeraden.

Was sich seit dem letzten Update im Juni getan hat und was in den nächsten Wochen noch ansteht, sehen Sie hier:



Mitte Juli

Mitte Juli: Stein um Stein schlängelt sich der neu gepflasterte Weg über den Kreuzplatz. Das Bau-Team hatte seinen Verlauf nochmals angepasst, damit die Wurzeln der Platanen, die auf Wunsch von Bürgerinnen und Bürgern stehen bleiben sollen, nicht beschädigt werden. Eine Untersuchung zur Absenkung des Grundwassers soll klären, wann der Brunnen eingebaut werden kann.

Zu Fuß sind die Geschäfte und Praxen in der Hauptstraße für Anwohner und Kunden weiterhin erreichbar. Wer mit dem Auto hier einkaufen möchte, kann während der Bauphase über die Salierstraße, Lillengasse und Sandgasse zu den Geschäften gelangen.



September



Oktober

Ende Oktober: Die Arbeiten an der Gasversorgung in der Hauptstraße werden beendet. Nun beginnen die eigentlichen Straßenbauarbeiten. Hierfür bleibt die Hauptstraße weiterhin gesperrt. Fußgänger/-innen können aber jederzeit zu den Geschäften und Praxen gelangen. Um den Anliegern eine verbesserte und wesentlich verkürzte Süd-Nord-Verbindung durch das Stadtgebiet zu ermöglichen, wird ein Teilstück der Burgstraße für den gegenläufigen Kfz-Verkehr geöffnet. Die Aufhebung der Einbahnstraße erfolgt zwischen Kirchenstraße und Kreuzgasse. Die Einbahnstraße in der Speyerer Straße im Teilstück zwischen Zwerchgasse und Kreuzgasse wird wiederhergestellt und die Einbahnstraßenregelung in der Großen Kapellenstraße aufgehoben. Im Gegenzug wird in der Kreuzgasse eine Einbahnstraße in Fahrtrichtung Burgstraße eingerichtet.



Ende November

Ende November: Bald kann es auch auf dem Kreuzplatz selbst weitergehen: Für den Brunnenbau wird zuerst das Grundwasser abgesenkt. Anschließend wird das Bauwerk gesetzt und die Entlüftungsleitungen eingebaut. Die Zufahrt zur Baugrube erfolgt von der Speyerer Straße aus.

Schneller als ursprünglich gedacht startet am Montag, 31. August der dritte Bauabschnitt und damit der Umbau der Hauptstraße. So soll eine Bauverzögerung durch den zeitaufwendigen Brunneneinbau auf dem Kreuzplatz vermieden werden.



August

Die Arbeiten auf dem Kreuzplatz selbst (Bauabschnitt 2) laufen dann parallel zu den Arbeiten in der Hauptstraße (Bauabschnitt 3). Hierfür muss die Hauptstraße zwischen der Brunnen- und der Sandgasse gesperrt werden. Die großräumige Umleitung für den motorisierten Verkehr erfolgt über die Salier-, Rehhof-, Mannheimer Straße.

Ende September: In der derzeit gesperrten Hauptstraße finden die Verlegearbeiten der Hauptwasserleitung statt. Nach einer Druckprobe und einer Kontrolle der Wasserqualität, erfolgt die Einbindung ins Bestandsnetz sowie die Umbindung der Hausanschlüsse.

Zur Unterstützung der Unternehmer in der Hauptstraße hat die Stadtverwaltung große Banner aufgestellt, die auf die trotz Baustelle geöffneten Geschäfte hinweisen.



Anfang November

Anfang November: Die Straßenbauarbeiten in der Hauptstraße haben begonnen. Während der östliche Gehweg hergestellt wird, werden Fußgänger teilweise auf die Schotterfläche der Straße umgeleitet – wer kann, soll aber lieber den neu hergestellten Teil der Speyerer Straße nutzen.

Zwei der an die Hauptstraße angrenzenden Pflanzbeete auf dem Kreuzplatz werden aufgrund des geringen Baumabstandes verbreitert. Die bereits gelieferte Pergola wartet vorläufig im städtischen Bauhof auf ihren Einsatz.

Ausblick: Weil das Planum, also die Oberfläche des anstehenden Bodens, in der Hauptstraße nicht tragfähig war, wurde ein Bodenaustausch durchgeführt. Die Sperrung kann voraussichtlich zum 22. Dezember (Stand: November 2020) aufgehoben werden. Dann widmet sich das Bau-Team wieder dem Kreuzplatz. Für eine erhöhte Aufenthaltsqualität soll dort ein Bewegungsparcours aufgebaut werden. Auch das namensgebende Kreuz wird wieder aufgestellt. Voraussichtlich im Laufe des Frühjahrs sollen dann alle Arbeiten, einschließlich der Bepflanzung durch die Stadtgärtnerei, beendet sein.

Info...

Ihre Ansprechpartnerinnen bei der Stadtverwaltung Schifferstadt sind Frau Wiesler (Projektleitung), Tel.: 06235 / 44235, Mail: nadja.wiesler@schifferstadt.de und Frau Steigleder (Umleitungen), Tel.: 06235 / 44132, Mail: traudel.steigleder@schifferstadt.de



Hoftorgespräche in der Hirschgasse

Anfang Oktober luden Bürgermeisterin Ilona Volk, Quartiersmanagerin Ingrid Schwarz, die städtische Projektmanagerin der Sozialen Stadt Mareike Böckly und Mitarbeiter des Planungsbüros WSW zu Hoftorgesprächen in der Hirschgasse. Elf Treffen mit Anwohnerinnen und Anwohnern unter freiem Himmel kamen zustande.

Schmale Durchfahrt, teilweise fehlende Bürgersteige, wenige Parkplätze, kaum Grün – doch wie empfinden die Anwohnerinnen und Anwohner „ihre“ Hirschgasse? Zusammen mit der Einladung zum Hoftorgespräch erhielten sie einen Fragebogen. Dieser konnte auch unabhängig vom Zustandekommen eines Treffens im Rathaus eingeworfen werden.

Insgesamt 21 Personen nahmen die Möglichkeit wahr, am Tor beziehungsweise im Hof mit dem Projektteam der Sozialen Stadt zu sprechen. In Zweier- oder Dreierteams führten Bürgermeisterin Ilona Volk, Quartiersmanagerin Ingrid Schwarz, die städtische Projektmanagerin der Sozialen Stadt Mareike Böckly und Mitarbeiter des Planungsbüros WSW die Gespräche. Die Ergebnisse aus den Fragebögen sowie den Gesprächen werden aktuell zusammengetragen und in der nächsten Sitzung des Projekts Sozial Stadt präsentiert.



Ausblick...

Auch für die Anwohnerinnen und Anwohner der Pfaffengasse sind Fragebögen als Grundlage für eventuelle Umgestaltungsmöglichkeiten geplant.

Im „OCHSEN“ geht's voran



Der „OCHSE“ als Ort, an dem sich Menschen begegnen und eine schöne Zeit miteinander verbringen – diesem Ziel ist die Stadtverwaltung jetzt ein ganzes Stück nähergekommen. Anfang November hat der Stadtrat entschieden das „OCHSEN“-Eckgebäude zurück- und anschließend neu zu bauen. Damit folgt er der Empfehlung des Bau- und des Soziale Stadt-Ausschusses.

Lichtdurchflutete, großzügige Räume, ausreichend Lagerfläche durch eine komplette Unterkellerung, ein Aufzug und bessere Kalkulierbarkeit – die Vorteile sprechen deutlich für einen Rück- und anschließenden Neubau des „OCHSEN“-Eckgebäudes, das ehemals als Gasthaus genutzt wurde und an den unter Denkmalschutz stehenden Saalbau angrenzt. Ein Stück Geschichte soll dennoch festgehalten werden: Beim Rückbau des Gebäudes werden erhaltenswerte Bauteile gesichert und Möglichkeiten zu deren Integration in den Neubau geprüft.

Parallel legen die entsprechenden Gremien die Aufgabenstellung für den Architekten fest. Nachhaltigkeit, Energieeffizienz, Ökologie und Funktionalität haben dabei Priorität. Außerdem soll

sich das Gebäude nach Fertigstellung in die Denkmalzone zwischen St. Jakobus, dem Alten Rathaus und den Fachwerkhäusern der Kleinen Kapellenstraße einfügen. Das wünscht sich nicht nur die Stadtverwaltung – es ist auch eine Forderung der Denkmalschutzbehörde. Ist die Aufgabenstellung beschlossen, erfolgt die europaweite Ausschreibung und schließlich die Auftragsvergabe an ein Architekturbüro. Der Wunsch des Stadtrates und der Schifferstadter im Bürgerentscheid von 2017, den „OCHSEN“ wieder zu einer sozialen Begegnungsstätte zu machen, wird also intensiv weiterverfolgt.

Denn genau das war der ehemalige Gasthof mit seinem in den 20er Jahren angebauten Saalbau. Hier befand sich lange Zeit der Mittelpunkt des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der Schifferstadter. Hier traf man sich zum Stammtisch, zum Feierabendbier und zum „Tanzkränzchen“. Hier spielte man Theater, feuerte die Ringer bei Wettkämpfen an oder ließ sich die aktuellen Modetrends vorführen. Und nicht zuletzt: Hier verlieh die Landesregierung Rheinland-Pfalz der Rettichmetropole die Stadterklärung. Das war am 1. Oktober 1950.

Zeitzeug*innen gesucht

Sie kennen den „OCHSEN“ noch von früher? Dann teilen Sie Ihre Bilder, Schilderungen und Anekdoten mit uns! Das Team der Sozialen Stadt sammelt Ihre Erinnerungen, damit auch die jüngeren Schifferstadterinnen und Schifferstadter daran teilhaben können. Gerne können Sie Ihre Notizen, Geschichten und Bilder postalisch an die Stadtverwaltung Schifferstadt,

Stichwort:
Soziale Stadt,
Marktplatz 2, 67105 Schifferstadt
oder per E-Mail an
sozialestadt@schifferstadt.de

schicken.



Ausbildung in Schifferstadt

Vom dualen Studium bis zum Bundesfreiwilligendienst – wer beruflich durchstarten möchte, ist in Schifferstadt genau richtig. Aktuell bildet die Stadtverwaltung drei **Verwaltungsfachangestellte** und sechs **Inspektoren-anwärter** aus. Letztere studieren an der Hochschule in Mayen Verwaltung bzw. Verwaltungsbetriebswirtschaft und arbeiten in ihrer Praxisphase im Schifferstadter Rathaus.

Zwei **Kauffrauen für Büromanagement** und eine **Fachkraft für Abwassertechnik** werden derzeit bei den Stadtwerken ausgebildet. Pro Jahr kommt ein neuer Ausbildungsplatz hinzu.

Wer sich zurzeit in einer Ausbildung zum Erzieher befindet, bekommt in den städtischen Kindertagesstätten die Möglichkeit in seinem/ ihrem letzten Ausbildungsjahr ein **Berufspraktikum** zu absolvieren.



In der Ausbildung zum/r Verwaltungsfachangestellten im Rathaus: Fabian Weinerth, Alyssa Trautmann und Selina Schopf (v.l.n.r.)

Für ein **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei einer Kindertagesstätte** können sich Interessierte unter folgender Adresse bewerben: Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kompetenzzentrum Freiwilligendienst, Försterstraße 39, 66111 Saarbrücken.

Für ein **FSJ bei der Freiwilligen Feuerwehr** kann man sich hier bewerben: Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz, Landesjugendbüro, Lindenallee 41-43, 56077 Koblenz.

In der Kita am Wald und im Jugendtreff besteht die Möglichkeit den **Bundesfreiwilligendienst** zu absolvieren. Bewerbungen können an folgende Adresse gesendet werden: Kompetenzzentrum Freiwilligendienst, Försterstraße 39, 66111 Saarbrücken.

Erst mal nur reinschnuppern? Auch ein Praktikum im Rathaus ist möglich. Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie unter www.schifferstadt.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Weber Tel.: 06235 / 44115 E-Mail: regina.weber@schifferstadt.de

Freie Fahrradboxen am Südbahnhof



Vier der insgesamt acht abschließbaren Fahrradboxen am Südbahnhof sind derzeit (Stand: November 2020) noch frei. Die Miete für die sichere Abstellmöglichkeit beträgt zehn Euro pro Monat. Ansprechpartnerin für Fragen oder Anliegen ist Klimaschutzmanagerin Nicole Dörr unter der Telefonnummer 06235/44239 oder per E-Mail an nicole.doerr@schifferstadt.de.

Die 15 Fahrradboxen am Hauptbahnhof sind allesamt vermietet – Interessierte können sich jedoch auf eine Warteliste setzen lassen.



Als Beigeordneter ist Hans Schwind unter anderem für die Bereiche Friedhöfe und Bestattungswesen zuständig. Für viele Hinterbliebene sei es neben der Nähe zur Natur wichtig, dass der pflegerische Aufwand für das Grab eines geliebten Menschen gering gehalten werde, so Schwind. Die beiden Flächen des Memoriam-Gartens auf dem Waldfriedhof seien da eine gute Lösung und würden von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Die Erweiterung des 810 qm großen

Gebiets wurde im Juni fertiggestellt und kann bei Bedarf noch erweitert werden. Garten- und Landschaftsbauer pflegen dort die individuellen Grabmale. Auch das Angebot für Baumbestattungen wird ausgebaut: Auf dem bisher ungenutzten Grabfeld S soll sich in den nächsten Monaten ein kleiner Bestattungswald entwickeln. Die Vorbereitungen hat die Stadtgärtnerei Ende November getroffen. „In dem Grabfeld wird Platz für mindestens 120 Baumbestattungen geschaffen“, sagt Schwind.

FAQ Bürgerservice

Melderecht, Pass- und Ausweiswesen, Fundsachen – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bürgerservice haben auf die meisten Fragen eine Antwort oder wissen zumindest, wer helfen kann. Deshalb beantworten sie in jeder Ausgabe des StadtKuriers drei der Fragen, die ihnen sehr häufig gestellt werden. Los geht's!

Gibt es einen Jugendfischereischein?

Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 16 Jahren können einen Jugendfischereischein erhalten. Dafür benötigen sie ein Passbild und eine erziehungsberechtigte Person, die den Antrag stellt und unterschreibt. Der Ausweis kostet 5,60 Euro und gilt ab dem Ausstellungstag bis zum 31.12. des laufenden Jahres.

Kann ich die Übermittlung meiner Daten verhindern?

Nach dem Bundesmeldegesetz hat jeder das Recht, der Übermittlung seiner Daten an bestimmte Zielgruppen zu widersprechen. Übermittlungssperren sind bei Alters- und Ehejubiläen, gegenüber Adressbuchverlagen, Parteien und Wählergruppen möglich. Der Bürgerservice erteilt gerne Auskunft über die Beantragung und Eintragung dieser Sperren.

Wie kann ich meinen Wohnsitz an- bzw. ummelden?

Um den neuen Wohnsitz anmelden zu können, benötigen Sie eine Wohnungsgeberbestätigung. Dieses Formular ist vom Vermieter bzw. bei Einzug in eine eigene Wohnung oder ein Haus vom Eigentümer, auszufüllen. Die Vorlage hierfür finden Sie unter www.schifferstadt.de. Klicken Sie dort auf „Rathaus“ und dann „Bürgerdienste“ – so kommen Sie zu den Formularen und können das für Sie passende herunterladen, ausdrucken und nach Terminvereinbarung zum Bürgerservice bringen.

Schließtage über Weihnachten

Von Donnerstag, 24. Dezember bis einschließlich Freitag, 1. Januar bleibt das Rathaus geschlossen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ab Montag, 4. Januar wieder wie gewohnt für Sie da und wünschen Ihnen jetzt schon ein **frohes Fest!**

